

SALUS PODCAST

“Werden die Patienten nicht sowieso alle rückfällig?”; “Ist mein Mann nach der Therapie geheilt?”; “Suchterkrankte leben doch alle unter der Brücke.”; “Nur Gestörte gehen in die Klappe!”; “Bringt Therapie überhaupt was?! Eine Bekannte von einer Freundin hat aus ihrer Therapie gar nichts mitgenommen...”; “Therapeuten haben doch alle selbst ‘nen Schaden.”.

Mit solchen Sätzen, Fragen und Aussagen sind wir in unserem Alltag häufig konfrontiert. Diese werden vor allem von Menschen getätigt, die sehr **wenig Wissen über Abhängigkeitserkrankungen**, deren Entstehung, Hintergründe und Folgen haben. Viele Menschen sind **vorurteilsbehaftet und misstrauisch gegenüber Psychotherapie** und den Behandlern. Manche haben selber schlechte Erfahrungen gemacht und wurden nicht ernst genommen. Andere haben Angst, sich in Therapie zu öffnen und Gefühle zu zeigen und werten/lehnen diese von vornherein ab.

Oft ertappen wir uns in einer rechtfertigenden, erklärenden und beschwichtigenden Haltung: *“Die Therapie basiert auf empirischen Forschungsergebnissen. Es gibt klare ethische und methodische Vorgaben”; “Menschen mit Suchterkrankungen kommen aus allen Gesellschaftsschichten”; “Auch Therapeuten sind nur Menschen. Ein Teil der Therapieausbildung ist die Selbsterfahrung, in der eigene Themen reflektiert und bearbeitet werden, um diese nicht mit in die Therapie zu tragen.”*

Unser Podcast mit u.a. **psychoedukativen Inhalten und Erlebnisberichten** kann Menschen mit Vorurteilen oder Zweifel andere Perspektiven geben und ihr Bewusstsein für Erkrankungen und Psychotherapie stärken. Des Weiteren können psychotherapeutische Inhalte den Betroffenen nähergebracht werden und somit den Weg in die Therapie erleichtern. Angehörige haben die Möglichkeit, einen Umgang mit der Suchterkrankung zu erlernen und **vorgefertigte Meinungen durch neues Wissen zu ersetzen**.

Suchterkrankte und Menschen mit psychischen Erkrankungen kämpfen noch immer mit **massiver Diskriminierung und Stigmatisierung**. Wir möchten Vorurteile gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen (insbes. Suchterkrankungen) und psychotherapeutischer Arbeit durch **Fakten, Psychoedukation und Erfahrungsberichte** reduzieren - und im besten Fall auflösen. Die Idee ist ein nachhaltiges Medium (Podcast) aufzubauen, was gleichzeitig die **Hemmschwelle und Ängste vor Psychotherapie reduziert** und den **Weg in die Therapie erleichtert**.

Was wollen wir mit „SALUS TALK“ erreichen?

- **Verhaltenstherapeutische Psychoedukation über Abhängigkeitserkrankungen**, deren Entstehung, Folgen, Diagnosekriterien, Komorbiditäten usw. zum **Abbau von Vorurteilen und der Stigmatisierung** von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen
- **Psychotherapeutische Ansätze und Inhalte** erklären und zugänglicher machen für Betroffene, Angehörige und der allgemeinen Bevölkerung und **Therapie-Barrieren** (Therapieängste / Vorbehalte / schlechte Erfahrungen) **abbauen**
- **Erfahrungsberichte und Expertenwissen** (Patienten sowie Therapeuten/ Ärzte/ Sozialarbeiter) professionell integrieren und verhaltenstherapeutische Lösungsansätze erarbeiten -> *Patientenberichte sollen selbstverständlich auf freiwilliger und anonymisierter Basis erfolgen*
- Aufzeigen von **Behandlungsmöglichkeiten** und Wege in ein stationäres Setting (Vorstellung der salus Klinik(en), deren Behandlungskonzepten, Zielen und Visionen)

Im Rahmen des Salus Innovationspreis hatten wir die Möglichkeit unsere Podcast Idee vorzustellen und freuen uns sehr über die Unterstützung der Klinikleitung und auf die kommende Umsetzung von „Salus Talk“.



Miriam J. Gasper und Maria L. Bürgstein